

Michel jetzt in Farbe

Michel Svensson ist fünf Jahre alt und wohnt zusammen mit seiner Schwester Ida, seinen Eltern und der Magd Lina sowie dem Knecht Alfred auf dem Hof Katthult in Lönneberga. Während seine Mutter immer behauptet, dass er doch eigentlich ein ganz lieber Junge sei, würde der Rest der Familie dies ganz sicher nicht bestätigen. Michel hat allerlei Flausen im Kopf und verbringt viele Stunden im Schuppen. Dort wird er von seinem Vater immer eingesperrt, wenn er wieder eine Dummheit begangen hat.

Zugegebenermaßen ist Michel aber nicht immer nur böse, manchmal meint er es wirklich gut und er hat einfach nur Pech, dass die Situation außer Kontrolle gerät. So auch in der Geschichte "Michel in der Suppenschüssel", die dem ersten von drei Michel-Bänden ihren Namen gegeben hat. Nachdem die Familie Svensson ihr Mittagessen, eine gute Suppe, genossen hat, will Michel auch noch die letzten Tropfen der leckeren Suppe aus der Suppenschüssel bekommen. Er denkt sich, dass es am praktischsten wäre, wenn er sie einfach auslecken würde. Gesagt, getan, Michel steckt seinen Kopf in die Suppenschüssel - und steckt plötzlich fest.

Guter Rat ist hier teuer - im wahrsten Sinne des Wortes, denn Michels Vater verbietet der Mutter, die Schüssel einfach kaputt zu hauen, weil sie so teuer war. Da will er doch schon lieber zum Arzt fahren, das sei billiger. Als Michel dann vor dem Arzt steht und ihn höflich begrüßen möchte, senkt er seinen Kopf - und schlägt mit der Schüssel auf dem Schreibtisch auf. Das Problem scheint also gelöst zu sein, auch wenn die Schüssel nun kaputt ist - doch Michel wäre nicht Michel, wenn es bei diesem glimpflichen Ende bleiben sollte ...

Zwei weitere Michel-Geschichten folgen, u.a. diejenige, in der er seine kleine Schwester an der Fahnenstange hochzieht, weil man von dort oben so einen schönen Ausblick hat. Bei Michels Eltern kommt diese Argumentation allerdings nicht so gut an und weitere Stunden im Schuppen sind vorprogrammiert für Michel.

Der 1963 erstmalig erschienene erste Band der Michel-Bücher wurde damals bereits von Björn Berg, einem Illustrator, der u.a. für Dagens Nyheter, eine der größten schwedischen Tageszeitungen, arbeitete, bebildert. Dort hat Astrid Lindgren ihn auch entdeckt und sich von einer seiner Figuren zu ihrem Michel inspirieren lassen. Seither sind Björn Bergs Illustrationen das, was man vor Augen hat, wenn man an Michel aus Lönneberga denkt. Bisher gab es diese Zeichnungen jedoch nicht in Farbe - sie wurden für die Neuauflage von "Michel in der Suppenschüssel" aufwendig nachkoloriert. Wie ein frischer Anstrich lässt die Farbe die vielen Zeichnungen in diesem Buch wie neu erscheinen.

Zeitlose Geschichten gepaart mit ebenso zeitlosen Illustrationen - eben ein typischer Astrid-Lindgren-Klassiker.

Sabine Mahnel 19.11.2018

Quelle: www.literaturmarkt.info